

# WBB-Gemeinderatsfraktion

wbb-weingarten.de

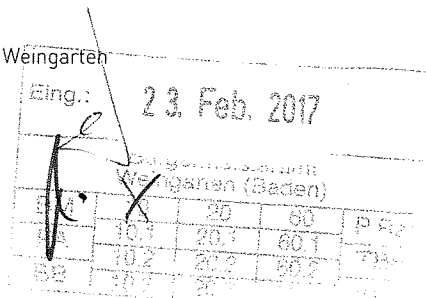
facebook.com/wbb.weingarten



Weingartener Bürgerbewegung  
c/o Matthias Görner, Kirchstraße 21, 76356 Weingarten

Fraktionsvorsitz  
Timo Martin  
Nelkenweg 3  
76356 Weingarten  
Tel.: 07244/722596  
Mobil: 0151-11434306  
E-Mail: t.martin@wbb-weingarten.de  
fraktion@wbb-weingarten.de

Gemeinde Weingarten/Baden  
Herrn Bürgermeister  
Eric Bänziger  
Marktplatz 2  
76356 Weingarten



22.02.2017

BR.

## Antrag auf Informationen zur Biotopvernetzung der Gemarkung Weingarten

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Bänziger,

in der Anlage übersenden wir Ihnen einen von zahlreichen Umweltschutzverbänden unterstützten offenen Brief des Freiburger Entomologischen Arbeitskreises an den Ministerpräsidenten von Baden-Württemberg, Winfried Kretschmann, zu dem dramatischen Rückgang der Insektenpopulation im Südwesten Deutschlands.

Die Fraktion der WBB bittet Sie zum einen, dieses Schreiben sämtlichen Fraktionen baldmöglichst zugänglich zu machen und nimmt die darin getroffenen Feststellungen, Erkenntnisse und Schlussfolgerungen sowie die aktuellen Berichte zum Schwinden der heimischen Singvogelbestände zum Anlass, Sie um Beratung und Beschlussfassung des folgenden Antrags im Gemeinderat zu bitten:

Der Gemeinderat möge die Verwaltung zunächst beauftragen, in eine der nächsten Sitzungen des Gemeinderates einen Vertreter des Landwirtschaftsamtes zu einem komprimierten Vortrag über Biotopvernetzung und deren Fördermöglichkeiten einzuladen.

Ziel soll es sein, die vor rund zwanzig Jahren nur partiell durchgeführten Planungen auf die gesamte Gemarkung auszudehnen beziehungsweise neu zu konzipieren und in einen Gesamtzusammenhang mit dem Landschaftsplan des Nachbarschaftsverbands und dem landesweiten Biotopverbund zu stellen.

Freundliche Grüße – im Namen der WBB-Fraktion

Timo Martin

Fraktionsvorsitzender

## **OFFENER BRIEF**

**an den Ministerpräsidenten von Baden-Württemberg, Herrn Winfried Kretschmann  
sowie an die zuständigen Minister der Landesregierung**

**aus Anlass des drastischen Rückgangs unserer Insektenpopulationen**

Freiburg, den 19.12.2016

Sehr geehrter Herr Ministerpräsident,  
sehr geehrter Herr Minister Hauk, sehr geehrter Herr Minister Untersteller,

wir haben mit Freude gehört, wie Sie, Herr Ministerpräsident, anlässlich des Parteitages der Grünen in Schwäbisch Gmünd am 19. November so engagierte und deutliche Worte zum Thema „Insektensterben“ gefunden haben. Dieses Problem war vor einigen Monaten in den Medien präsenter, mittlerweile ist es um das Thema wieder ziemlich still geworden. Es kann aber keinen Zweifel geben, dass das „Insektensterben“ von großer Tragweite ist, für die Landwirtschaft, für die Ökosysteme und die Biodiversität in unserem Land, und nicht zuletzt für uns alle, die sich einen Frühling ohne Schmetterlinge nicht vorstellen können.

Als mit der Tierwelt unserer Heimat vertraute Naturinteressierte und Fachentomologen registrieren auch wir seit einigen Jahren mit Sorge einen auffälligen Rückgang von Insekten und insektenfressenden Wirbeltieren in Südwestdeutschland. Wir nehmen daher die im Januar 2017 bei der EU-Kommission bevorstehende Prüfung der Wiedezulassung der drei Neonikotinoid-Insektizide Clothianidin, Imidacloprid und Thiamethoxam zum Anlass, uns mit der Bitte an Sie und an die zuständigen Minister zu wenden, sich im Rahmen Ihrer politischen Möglichkeiten gegen die Wiedezulassung dieser Stoffe einzusetzen. Aus Sicht zahlreicher kompetenter Wissenschaftler sind die zuvor genannten Insektizide ein wesentlicher Grund für den derzeitigen alarmierenden, ja beängstigenden Rückgang vieler Insektenarten.

Wie Sie wissen, wurde durch gründliche Untersuchungen und Beobachtungen in Deutschland und anderen Ländern festgestellt (1, 2), dass binnen weniger Jahre ein erheblicher Einbruch in den Populationen zahlreicher Insektenarten zu verzeichnen ist. Das betrifft Blüten besuchende wie auch andere Arten der verschiedensten Insektengruppen, am auffälligsten wohl die Honigbiene (3). Die Naturschutzverbände NABU und BUND rechnen mit Einbußen von bis zu 80 % der Biomasse an Insekten in den letzten Jahren (4). Als Hauptgrund für dieses „Verschwinden“ wird jeweils der Einsatz von systemischen Insektiziden, namentlich der o. g. Stoffe vermutet. Diese Stoffe wirken auf das Nervensystem und somit auf den Orientierungssinn und das Verhalten von Insekten und anderen Gliedertieren. Darüber hinaus weisen diese Stoffe lange Halbwertszeiten auf - je nach Umweltbedingungen bis zu mehreren Jahren - wodurch sie im Boden wie auch im Grundwasser persistieren und wirksam bleiben (5).

Dem Rückgang der Artenvielfalt in unserer Landschaft liegt natürlich noch ein ganzes Bündel anderer Ursachen zugrunde (z.B. Landschaftsverbrauch, Monotonisierung und „Ausräumung“ der Landschaft, Intensivierung der Land- und Forstwirtschaft, großflächiger Einsatz von Herbiziden, Stickstoffeinträge, Klimaveränderung und zunehmende Luft- und Lichtverschmutzung). Dieser Prozess verläuft bereits seit vielen Jahren und ist am deutlichsten am Verschwinden der Vögel der Agrarlandschaft sichtbar (z.B. Kiebitz, Rebhuhn, Feldlerche). Der 2012 abrupt und vielerorts beobachtete starke Rückgang bei nahezu allen bestäubenden und vielen anderen Insektenarten im

Ort.

- Die alsbaldige Einführung eines landes- und bundesweiten Langzeit-Monitorings wichtiger Zeigergruppen von Insekten und Insektenfressern. Zu fordern sind auch systematische Rückstandsuntersuchungen auf Neonikotinoide in Böden, Gewässern, Pflanzen und Insekten.
- Unterstützung der Einrichtung eines unabhängigen Forschungszentrums mit der Aufgabe, alle Ursachen für den aktuell zu beobachtenden Rückgang der Insektenpopulationen zu ergründen und Schutzkonzepte zu entwickeln. Dazu gehört auch die Erfassung und Auswertung von entsprechenden Untersuchungen, Beobachtungen und Konsequenzen im In- und Ausland.
- Die längerfristige Förderung von Öffentlichkeitsarbeit zur Stärkung des allgemeinen Problembewusstseins über die weitreichenden Konsequenzen des Insektensterbens.

Noch ist es nicht zu spät, die Artenvielfalt unserer Insektenwelt und damit die Vielfalt und das Gleichgewicht der naturnahen Umwelt in Deutschland und Europa zu stabilisieren - doch allerhöchste Zeit, wenn es demnächst zur Abstimmung über eine mögliche Wiedezulassung der hochproblematischen Neonikotinoide kommt. Eine falsche Entscheidung hierbei könnte verheerende Folgen haben und wäre unvereinbar mit allen Vorstellungen von Nachhaltigkeit und umweltgerechter Landwirtschaft.

Das Verschwinden der Insekten und damit eines Teils unserer Lebensqualität wird von vielen Menschen mit Sorge gesehen. Daher erwarten die Bürger von der Landesregierung, dass dieses Thema mit der notwendigen Ernsthaftigkeit behandelt wird. Ergreifen Sie im Rahmen Ihrer Möglichkeiten und Zuständigkeiten Maßnahmen, die diese dramatische Verarmung unserer Natur in Baden-Württemberg und darüber hinaus aufhalten und baldmöglichst umkehren.

Dazu gehört aktuell ganz besonders, mit allen Ihnen zur Verfügung stehenden Mitteln die Wiedezulassung der gefährlichen Neonikotinoide zu verhindern.

Wir sehen Ihren Antworten mit Interesse entgegen und bedanken uns im Voraus für Ihre Unterstützung.

Mit freundlichen Grüßen,  
Freiburger Entomologischer Arbeitskreis

**Der Brief wird von folgenden Verbänden und Organisationen mitgetragen:**

**Arbeitsgemeinschaft Feldherpetologie und Artenschutz Baden-Württemberg e.V.**  
**Arbeitsgemeinschaft Fledermausschutz Baden-Württemberg e.V.**  
**Badischer Landesverein für Naturkunde und Naturschutz e. V.**  
**Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND), Landesverband**  
**BUND-Regionalverband Südlicher Oberrhein**  
**Entomologische Arbeitsgemeinschaft im Naturwissenschaftlichen Verein Karlsruhe e.V.**  
**Fachschaft für Ornithologie Südlicher Oberrhein**  
**Landesnaturschutzverband Baden-Württemberg (LNV)**

9. LANDESANSTALT FÜR UMWELTSCHUTZ BADEN-WÜRTTEMBERG (LFU) (HRSG.), 2000: *Vom Wildstrom zur Trockenaue. Natur und Geschichte der Flusslandschaft am südlichen Oberrhein.* — Naturschutz-Spectrum – Themen 92; Verlag Regionalkultur
10. GODFRAY, H.C.J. et al., 2015: *A restatement of recent advances in the natural science evidence base concerning neonicotinoid insecticides and insect pollinators.* — Proceedings of the Royal Society B, Biological Sciences 282: 20151821.
11. MINISTERIUM FÜR LÄNDLICHEN RAUM UND VERBRAUCHERSCHUTZ BADEN-WÜRTTEMBERG (MLR), 2014: *Naturschutzstrategie Baden-Württemberg. Biologische Vielfalt und naturverträgliches Wirtschaften – für die Zukunft unseres Landes.* — Broschüre, 2. Aufl., 119 Seiten
12. MINISTERIUM FÜR LÄNDLICHEN RAUM UND VERBRAUCHERSCHUTZ BADEN-WÜRTTEMBERG (MLR), 2016: *Bericht zur Lage der Natur in Baden-Württemberg.* — Broschüre MLR, Drucknummer 2-2016-61, Januar 2016, 116 Seiten und: Landtag von Baden-Württemberg, Drucksache 15/7930 vom 13.01.2016